

Presseinformation

Berlin, 29.3.2023

Jahresbilanz 2022: Berliner Volksbank setzt profitables Wachstum im Kundengeschäft fort und schlägt eine Erhöhung der Dividende auf 3,0% vor

- **Carsten Jung**, Vorstandsvorsitzender Berliner Volksbank: „**Wir hatten ein gutes Geschäftsjahr 2022**. Wir arbeiten profitabel, sind wirtschaftlich grundsolide und krisenfest aufgestellt und werden unserer Rolle als engagiertes Unternehmen gerecht. Daher schauen wir optimistisch in die Zukunft!“
- **Berliner und Brandenburger investieren**: Ausreichung von Krediten im Umfang von **2,9 Mrd. Euro (brutto)** bei stabiler Portfolioqualität, **Kreditgeschäft wächst damit netto um 307 Mio. Euro ggü. 2021** (+2,6% ggü. Vorjahr)
- **Einlagengeschäft gewinnt 689 Mio. Euro netto** auf 14,6 Mrd. Euro zum Stichtag (+5,0% ggü. Vorjahr)
- **Rohüberschuss**, als Ergebnis aus Zins- und Provisionsgeschäft **steigt um 54,4 Mio. Euro** ggü. 2021 (+15,2%)
- **Bilanzgewinn von 28,9 Mio. Euro** (2021: 19,1 Mio. Euro) ermöglicht einen Gewinnverwendungsvorschlag für eine **Dividendenerhöhung auf 3,0%** in der Vertreterversammlung und **gleichzeitige Zuführung in die Rücklagen** iHv. 5,78 Mio. Euro
- **Cost-Income-Ratio** (ohne Berücksichtigung betriebsneutraler Sachverhalte) nochmals **verbessert auf jetzt 57,4%** (von 63,5% in 2021)
- Das **Betriebsergebnis vor Bewertung (betrieblich) in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme** verbessert sich deutlich auf **0,97%** (von 0,62% in 2021)
- Leicht erhöhter **Verwaltungsaufwand** (+9,2 Mio. Euro, +4,0%) resultiert im Personalaufwand aus höheren Aufwendungen für die Altersvorsorge sowie im Sachaufwand aus regulatorischen Aufwendungen sowie höheren Kosten für Informationstechnologien
- Nur geringer Anstieg der **Einzel- und Pauschal-Wertberichtigungen im Kreditgeschäft** um netto 0,5 Mio. Euro bei insgesamt 12,3 Mrd. Euro Forderungsbestand ggü. Kunden, Beleg für hohe Portfolioqualität
- Marktzensinduzierte **Wertberichtigungen auf eigene Wertpapieranlagen** der Bank iHv. 58,7 Mio. Euro können vollständig aus dem operativen Ergebnis getragen werden
- Erhöhung des bilanziellen Eigenkapitals durch Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken nach **§ 340g HGB** auf 442,7 Mio. Euro (+51,3 Mio. Euro, +13,1%) aus dem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit bei unveränderter Bewertungssystematik der Eigenanlagen
- Eigenkapital damit gestärkt, **harte Kernkapitalquote steigt auf 15,2%** (von 14,9% in 2021) und liegt deutlich über den Anforderungen der Bankenaufsicht
- Operatives Wachstum: **Bilanzsumme steigt auf 18 Mrd. Euro** (+637,2 Mio. Euro), **2.650 neue Mitglieder** netto hinzugewonnen (somit 219.616 Mitglieder per Jahresende 2022)
- Geschäftsfelder erfolgreich umgebaut, Produktpalette gestrafft, **Just Banking** für Privatkunden etabliert, **Business Banking** für Firmenkunden gestartet

- Umzug der Zentrale ins neue **Quartier Berliner Volksbank** im Jahr 2023 geplant
- Einsatz für die Region Berlin-Brandenburg: **rund eine Million Euro** in Förderprojekte und Sponsorings investiert

Gewinnverwendungsvorschlag sieht Dividendenerhöhung auf 3,0% vor

„Wir hatten ein gutes Geschäftsjahr 2022. Das genossenschaftliche Geschäftsmodell hat sich in der Krise bewährt: Die Berliner Volksbank eG blickt trotz schwierigem Marktumfeld auf eine **stabile und nachhaltige Geschäftsentwicklung und ein gutes Geschäftsergebnis 2022**. Im Berichtsjahr konnten wir unser Kundenkreditgeschäft und das Einlagengeschäft mit unseren Kunden weiter ausbauen. Die Bank verzeichnet zudem eine erneut gestärkte Mitgliederbasis. Unser gutes wirtschaftliches Ergebnis erlaubt es uns, **der Vertreterversammlung eine auf 3,0% erhöhte Dividende vorzuschlagen und zugleich auch unsere Kernkapitalquote durch Gewinnthesaurierung zu stärken**“, stellt Carsten Jung, Vorstandsvorsitzender der Berliner Volksbank anlässlich des diesjährigen Bilanzgesprächs der Bank in Berlin fest. „Damit schauen wir optimistisch in die Zukunft. Wir sind bereit für mehr Wachstum und neue geschäftliche Herausforderungen.“

Hohe Veränderungsfähigkeit ermöglicht der Berliner Volksbank profitables Wachstum

Trotz volatiler Rahmenbedingungen in Folge des Angriffskriegs Russland gegen die Ukraine, der stark gestiegenen Inflation und der erst im Jahresverlauf 2022 sich abschwächenden COVID-19-Pandemie war nur ein **geringer Anstieg der Netto-Risikovorsorge des Kundenkreditgeschäftes** erforderlich. „Wir führen dies insbesondere auf unsere seit Jahren stabile Portfolioqualität und unsere Überwachung im Sinne der Risikofrüherkennung zurück“, so Carsten Jung.

„Im Ergebnis konnten wir das **Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit mit 112 Mio. Euro stabil halten, haben Kreditgeschäft (+307 Mio. Euro, +2,6%) und Kundeneinlagen (+689 Mio. Euro, +5,0%) nochmals netto ausgeweitet und unsere Mitgliederbasis um 2.650 Mitglieder erhöht**. Grund für dieses in allen Bereichen stabile und nachhaltige Ergebnis war unsere mittlerweile ausgeprägte und hohe Anpassungsfähigkeit in der gesamten Bank auf sich schnell verändernde Rahmenbedingungen. Geholfen hat uns auch unser diversifiziertes Geschäftsmodell“, sagt der Vorstandsvorsitzende der Berliner Volksbank.

Operative Ziele für 2023 bekräftigt

Veränderungsvermögen werde die Bank auch in 2023 brauchen, ist sich Carsten Jung sicher: „Wir wissen, dass mit der Energiewende, der aktuell ausgebremsen Konjunktur und hoher Inflation, einem weiter bestehenden Arbeitskräftemangel und mangelnder Verfügbarkeit knapper Güter große Anforderungen auch auf die Berliner und Brandenburger Menschen und Wirtschaft und somit uns Banken zukommen.“ Für das Jahr 2023 erwartet die Berliner Volksbank daher auch ein eher zurückhaltendes Investitionsverhalten ihrer Kunden.

„Als strategischer Partner unserer Kunden investieren wir allerdings selbst weiter in die Automatisierung bzw. Digitalisierung unserer Angebote, Produkte und Prozesse, um flexibel zu agieren und unsere Kunden in sich ändernden Rahmenbedingungen verlässlich beraten zu können. Zugleich sehen wir aber auch, dass unsere Philosophie eines regionalen und schlanken Bankings bei unseren Kunden ankommt. Daher sind wir unter dem Strich davon überzeugt, dass wir **den Wachstumskurs der letzten Jahre auch in einem schwieriger werdenden wirtschaftlichen Umfeld fortsetzen** werden.“

Persönliche Beratung zu wichtigen finanziellen Entscheidungen, niederschwelliges „Daily-Banking to go“ und rund um die Uhr verfügbare digitale Services werden von Berlinern und Brandenburgern bei der größten Volksbank Deutschlands intensiv nachgefragt. „Die Menschen wollen einfaches Banking und passgenaue Finanzlösungen auch bei komplexem Beratungsbedarf. Beides liefern wir. Und das verlässlich zu fairen Konditionen“, so Jung.

Daher arbeite die Bank auch in 2023 weiter daran, **Banking konsequent einfach zu machen**. So wurden beispielsweise die Kundengeschäftsfelder Just Banking und Private Kunden ab dem 1. Januar 2023 neu aufgestellt.

„Richtung und Maßgabe sind klar: Wir wollen weiterhin wachsen. Im Kreditgeschäft. In der Vermögensverwaltung, bei strategischen Partnerschaften und ausdrücklich auch in unserer Mitgliederbasis sowie letztlich in unserer Belegschaft“, macht Carsten Jung deutlich.

Gesellschaftliches und soziales Engagement bleibt wichtiges Handlungsfeld

Die wirtschaftliche Stärke der Bank ermöglicht nicht nur die Förderung des regionalen Mittelstandes, sondern auch sozialer Projekte in Berlin und Brandenburg. „Durch unsere Spenden- und Stiftungsarbeit haben **wir im Jahr 2022 über eine Million Euro für eine lebenswerte Zukunft in unserer Region investiert**. Und das werden wir auch in 2023 aktiv fortsetzen, beispielsweise durch unsere Crowdfunding Plattform „Viele schaffen mehr“, durch unseren in 2021 gegründeten Stiftungsfonds mit den Namen „w!r“ oder auch mit dem „Social Day“,“ erläutert Carsten Jung.

Hierbei können sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Berliner Volksbank eG einen Tag im Jahr für ausgewählte gemeinnützige Projekte in der Region engagieren. Insgesamt sind das rechnerisch rund 1.800 Tage pro Jahr, die die Berliner Volksbank eG und ihre Mitarbeiter in soziale Projekte investieren. „Wir leisten viel, wir sind eine verlässliche Gemeinschaft“, unterstreicht Carsten Jung. „Und wir wollen unsere Mitglieder und Region voranbringen. Mit Optimismus und Tatkraft.“

Zu den einzelnen Berichtsdimensionen und Ergebnisbeiträgen 2022:

Mehr Kreditgeschäft und mehr Einlagen erhöhen die Bilanzsumme

Im Ergebnis führte das letztjährige Wachstum der Berliner Volksbank auch zu einer **gestiegenen Bilanzsumme von nunmehr 18,0 Mrd. Euro zum Jahresende 2022**. Das ist ein **Plus von 637,2 Mio. Euro** (+3,7% ggü. Vorjahr) gegenüber dem Vorjahr. **Damit bleibt die Berliner Volksbank unverändert die größte Volksbank in Deutschland**.

Das bilanzielle Wachstum zeigt sich im operativen Geschäft der Bank sowohl auf der Aktiv- wie auch der Passivseite der Bilanz. Berliner und Brandenburger Kunden **erhöhten im Krisenjahr ihre Einlagen bei der Bank um 689 Mio. Euro auf 14,6 Mrd. Euro** (Vorjahr 13,9 Mrd. Euro) und stemmten sich damit gegen eine insgesamt sinkende Sparquote in Deutschland. Zugleich wuchs auch die Nachfrage nach Finanzierungsmitteln und Krediten. **2,9 Mrd. Euro reichte die Berliner Volksbank 2022 brutto aus**. Erst zum Jahresende zeigte sich hier eine leichte Abschwächung. Der Anstieg bei Krediten fiel in der Nettobetrachtung mit 307 Mio. Euro auf nunmehr 12,3 Mrd. Euro (Vorjahr 12 Mrd. Euro) dabei etwas moderater aus als das Einlagenwachstum.

Mitgliederbasis ausgebaut

Die Berliner Volksbank eG hat im Geschäftsjahr die Mitgliederbasis ausgebaut und 2.650 neue Mitglieder und damit neue Eigentümer der Bank hinzugewonnen. **Die Berliner Volksbank gehört somit zum 31.12.2022 exakt 219.616 Menschen in Berlin und Brandenburg.**

„Eine breite Mitgliederbasis ist für uns der Kern allen geschäftlichen Erfolgs“, stellt Carsten Jung fest. „Die Berliner Volksbank gehört ihren Kunden aus der Region und nicht etwa anonymen Investoren. Das ist ein Wert an sich, denn er stärkt maßgeblich regionale Wirtschaftskreisläufe.“

Kreditgeschäft im Plus: Berliner und Brandenburger investieren

Investieren in oder gerade wegen Krisenzeiten – das schien das Motto vieler Berliner und Brandenburger Privat- und auch Firmenkunden im Jahr 2022.

Trotz der im Jahr 2022 einsetzenden Zinswende und des damit verbundenen schwächeren Immobiliengeschäfts konnte die Bank **brutto 2,9 Mrd. Euro Kundenkreditvolumen** ausreichen. **Das bilanzielle Volumen der Kundenkredite hat sich somit um 307 Mio. Euro oder 2,6% ggü. Vorjahr erhöht.** Ziel der Bank ist es auch weiterhin, der bevorzugte strategische Partner ihrer Kunden zu sein und insbesondere das Kreditgeschäft in den Bereichen Firmenkunden sowie Immobilienkunden und Infrastruktur auszubauen. „Wenngleich wir bei der Planung zusätzlichen Volumens vorsichtig herangegangen sind (+0,1 Mrd. Euro), sieht die Berliner Volksbank Chancen insbesondere bei der finanzierten Begleitung der Transformation der Wirtschaft im Kontext Nachhaltigkeit und der Vergabe öffentlicher Fördermittel“, unterstreicht der Vorstandsvorsitzende.

Einlagengeschäft: Kunden bilden Rücklagen

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden der Bank haben sich im Berichtsjahr um 688,8 Mio. Euro bzw. 5,0% erhöht. **„Den Anstieg, im Wesentlichen bei Termineinlagen mit vereinbarter Laufzeit, werten wir grundsätzlich als Ausdruck des Vertrauens unserer Kunden in die Stabilität unserer Bank** und das genossenschaftliche Einlagensicherungssystem“, sagt Carsten Jung. Mit dem Wiedereinsetzen der Guthabenverzinsung bei Termineinlagen mit vereinbarter Laufzeit konnten zudem neue Kundengelder gewonnen werden.

Das **Zinsergebnis** der Bank inklusive der laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Investmentfonds, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen **erhöhte sich im Berichtsjahr um 55,8 Mio. Euro oder 24,1% auf 287,8 Mio. Euro.** „Es ist uns gelungen, die Ergebnisbeiträge aus dem Kundenkreditgeschäft erneut zu steigern. Zudem ist der Anstieg auf eine Erhöhung der Konditionsbeiträge aus dem Einlagengeschäft und positive Effekte aus der Aussteuerung von Zinsänderungsrisiken zurückzuführen“, erläutert Carsten Jung.

Wertpapiergeschäft und Fondsanteile weiter nachgefragt

Die Kurse an den Kapitalmärkten waren 2022 einerseits durch den Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine, andauernden Folgen der Pandemie und andererseits auch durch die Zinswende von Verwerfungen und starken Schwankungen gezeichnet. Berliner und Brandenburger investierten dennoch Wertpapiere und Fondsanteile – für den Vermögensaufbau und ihre Altersvorsorge.

So legten sie die Summe von 323,7 Mio. Euro an. Die Anzahl der Wertpapiersparpläne (Union Investment) nahm um 4,7% zu. „Das ist auch notwendig, um Vermögen zu erhalten oder aufzubauen“, sagt Carsten Jung. Denn die Spanne zwischen bloßem Einlagenzins und der immer noch hohen Inflation ist größer als in der Niedrigzinsphase. Das bedeutet: **Wer sein Geld nicht investiert und niedrig verzinst oder gar unverzinst liegen lässt, erleidet reale Vermögensverluste.** Es ist unsere

Aufgabe, darüber aufzuklären und geeignete Alternativen aufzuzeigen, die den jeweiligen Lebensumständen unserer Kunden mit einer passenden Vermögensstruktur gerecht werden.“

Sparer sollten sich zu Anlegern entwickeln. „So wurden verstärkt auch unverzinsten Einlagen entsprechend der Risikoneigung unserer Kunden in Investmentfonds sowie in Fondsportfolioverwaltungen im Rahmen der eigenen Vermögensverwaltung investiert. Dabei entschieden sich immer mehr Kunden für nachhaltige Anlagen. Allerdings erleben wir in der Beratung auch, dass hohe Energiepreise und gestiegene Lebenshaltungskosten gerade einkommensschwächere Kunden belasten. Hier geht die Sparrate in der Folge teils deutlich zurück.“

Im Jahresverlauf führten volatile Börsen und Kursrückgänge auch zu Buchverlusten in den Kundendepots. „2022 hat auch von Anlegern starke Nerven verlangt. Doch in der Rückschau zeigt sich, dass wir zwischenzeitlich attraktive Einstiegskurse an den Börsen gesehen haben. Das gilt auch für den deutschen Markt. Und wer mit Wertpapiersparplänen regelmäßig investierte, konnte davon profitieren“ erläutert Carsten Jung.

Für 2023 ist der Vorstandsvorsitzende verhalten optimistisch: „Die konjunkturelle Erholung hängt stark von der weiteren Entwicklung des Kriegsgeschehens in der Ukraine ab. Das betrifft unmittelbar auch unsere Region Berlin-Brandenburg. Für Deutschland wird entscheidend sein, wie schnell wir uns von Abhängigkeiten befreien. Neben der Energieversorgung denke ich dabei auch Handelsbeziehungen zu China.“

Das Gesamtinvestitionsvolumen, welches Kunden der Berliner Volksbank außerhalb der Bilanz im Wertpapier- und Fondsgeschäft sowie bei Partner-Unternehmen der Genossenschaftlichen FinanzGruppe getätigt haben, wiesen zum Ende des letzten Jahres 4,6 Mrd. Euro aus.

Mit Blick auf das **Provisionsergebnis** der Bank hat sich der **Beitrag aus dem Wertpapier- und Depotgeschäft gegenüber dem Vorjahr unter dem Strich um 1,8 Mio. Euro oder 5,3% verringert**. Die im Jahresverlauf zu verzeichnenden hohen Volatilitäten an den Geld- und Kapitalmärkten und die allgemeinen Unsicherheiten wirkten sich damit letztlich auch auf das Wertpapiergeschäft mit Kunden aus. Im Geschäftsjahr 2022 wurde in der Bank **insgesamt ein Provisionsergebnis von 125,9 Mio. Euro erzielt**. Dies entspricht einer leichten Verringerung um 1,4 Mio. Euro oder 1,1%.

Gewinn-und-Verlust-Rechnung zeigt operative Stärke der Bank

Der **Zinsüberschuss notiert mit deutlichem Zuwachs ggü. Vorjahr (+24,1%)**, getrieben im Wesentlichen durch Ergebnisbeiträge aus dem Kundenkreditgeschäft, die erneut gestiegen sind (+10,0 Mio. Euro) und in Folge der Zinsentwicklung durch Erhöhung der Ergebnisbeiträge aus dem Einlagengeschäft (+48,1 Mio. Euro). Hier wirkt insbesondere auch die im Jahr 2022 eingegangene Sicherung und Aussteuerung von Zinsänderungsrisiken.

Der **Provisionsüberschuss ist gegenüber dem Vorjahr leicht rückläufig**. Dies fußt auf einer Reduzierung insbesondere im Vermittlungsgeschäft (v.a. private Baufinanzierung in Folge steigender Zinsen und höherer Baupreise) und im Wertpapiergeschäft (v.a. in Folge der im Jahresverlauf zu verzeichnenden hohen Volatilitäten an den Geld- und Kapitalmärkten sowie der allgemeinen Unsicherheiten). Der Anstieg im Zahlungsverkehr wirkte teilweise kompensierend.

Hohe Portfolioqualität: Bewertung des Kreditbestands

Der Kreditbestand und die eigenen Wertpapieranlagen wurden mit der banküblichen Vorsicht bewertet. Die **Wertberichtigungen aus dem Kreditgeschäft fallen weiterhin niedrig aus, was für die**

erstklassige Qualität des Kreditportfolios der Berliner Volksbank spricht. Insgesamt steigen die Wertberichtigungen im Kreditgeschäft im Berichtsjahr 2022 um netto nur 0,5 Mio. Euro.

Abschreibungsbedarf bei eigenen Anlagen der Bank aufgrund schneller Zinswende

Das Jahr 2022 stand für die Finanzbranche im Zeichen der **Zinswende**. Während sich Kreditinstitute zu Beginn des Jahres noch in einem Negativzinsumfeld befanden, erhöhten sich die Marktzinsen über alle Laufzeiten deutlich. Zudem erhöhte die EZB im Jahresverlauf ihre Leitzinsen schrittweise. Aus dem höheren Zinsniveau resultieren für die Banken sowohl Belastungen aus der Bewertung der Eigenanlagen wie auch begünstigende Effekte im Passivgeschäft. Das betrifft auch die Ergebnisrechnung der Berliner Volksbank.

Die Unsicherheiten an den Geld- und Kapitalmärkten und die im Jahr 2022 stark und schnell gestiegenen Marktzinsen führten zu einem erhöhten stichtagsbezogenen Abschreibungsbedarf insbesondere der festverzinslichen Wertpapieranlagen. Diese temporäre Wertminderung beläuft sich auf 58,7 Mio. Euro. „Aufgrund der guten bis sehr guten Bonitäten der Emittenten unserer Wertpapieranlagen, gehen wir **im Zeitverlauf von einer Wertaufholung bzw. der Rückzahlung zum Nennwert bei Fälligkeit** aus“, führt Carsten Jung aus. Um der mit dem Abschreibungsbedarf verbundenen Ergebnisentwicklung teilweise entgegenzuwirken, wurden Sicherungsgeschäfte abgeschlossen, die das Zinsergebnis der Bank stützten.

Die **Bewertungssystematik der Eigenanlagen blieb dabei gegenüber dem Vorjahr unverändert**, es wurden keine Umwidmungen bzw. Erweiterungen des Umfangs der Bewertung von Wertpapieren nach dem „gemilderten“ Niederstwertprinzip vorgenommen. Die temporären Abschreibungen konnten aus dem operativen Ergebnis getragen werden. Die Bank profitiert in den Folgejahren bis zur Fälligkeit der betroffenen Wertpapiere von Zuschreibungen, die dann jeweils den Eigenmitteln zugeführt werden.

Personal- und Sachaufwand nur moderat gestiegen

Der **Personalaufwand** der Berliner Volksbank stieg im letzten Jahr im Wesentlichen durch inflationsinduziert höhere Altersvorsorgeaufwendungen um 4,6 Mio. Euro auf 138,2 Mio. Euro (Vorjahr: 133,6 Mio. Euro)

Der **Sachaufwand** der Bank (inkl. Afa) hat sich gegenüber dem Vorjahr um 4,6 Mio. Euro (+4,9% ggü. Vorjahr) erhöht. Der Anstieg resultiert insbesondere aus höheren regulatorischen Aufwendungen, wie zum Beispiel zur europäischen Bankenabgabe, sowie höheren Kosten für Informationstechnologien. Im Ergebnis erhöhten sich die **Verwaltungsaufwendungen** der Bank inklusive der Abschreibungen auf Sachanlagen im Berichtsjahr um 9,2 Mio. Euro oder 4,0%. Die Aufwendungen für Digitalisierung und IT haben weiterhin einen hohen Anteil (ca. 32%) an den Gesamtaufwendungen der Bank.

Betriebsergebnis und Cost-Income-Ratio dokumentieren Profitabilität

Das **Betriebsergebnis vor Bewertung** hat sich unter den herausfordernden gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen gleichwohl verbessert. **Es fiel mit 178,0 Mio. Euro um 55,8 Mio. Euro höher aus als im Vorjahr.** Diese positive Entwicklung schlägt sich auch in der **Cost-Income-Ratio/CIR** (Aufwand-Ertrag-Relation) nieder. Sie hat sich deutlich verbessert und liegt nun ohne Berücksichtigung betriebsneutraler Sachverhalte **bei 57,4% gegenüber 63,5% im Vorjahr**. Für einen Euro Ertrag gibt die Bank somit rund 57 Euro Cent aus. „Mit diesem Aufwand-Ertrags-Verhältnis arbeiten wir günstiger als der Durchschnitt vergleichbarer Banken“, so Jung.

Eigenkapitalbasis gefestigt, Kernkapitalquote jetzt bei 15,2%

Neben dem Vorschlag einer Dividendenerhöhung stärkt die Berliner Volksbank auch ihre Eigenkapitalbasis durch eine Zuführung zu den gesetzlichen und anderen Ergebnisrücklagen iHv. insgesamt 5,78 Mio. Euro sowie eine Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken (340 g HBG).

Damit steigt die Kernkapitalquote auf 15,2 % und liegt somit im Zielkorridor. Die Eigenkapitalausstattung der Bank wird somit auch weiterhin allen aufsichtsrechtlichen Anforderungen mehr als gerecht. Zugleich ist damit auch die Basis für ein weiteres Wachstum gelegt.

Belegschaft der Berliner Volksbank wächst

Aktuell sind **bei der Berliner Volksbank 1.820 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** beschäftigt. Die Berliner Volksbank begegnet dem Fach- und Arbeitskräftemangel mit vielfältigen Maßnahmen. „Dabei geht es beispielsweise um flexible Arbeitsgestaltung, um anspruchsvolle Aus- und Weiterbildung, die Möglichkeit eines Sabbaticals. Und um gezielte Benefits wie auch einer marktgerechten Vergütung und ganz grundsätzlich um sichere und verlässliche Arbeitsplätze in einer lebenswerten Region“, erläutert Carsten Jung.

Hohe Arbeitgeberattraktivität bestätigt

„Verschiedene Auszeichnungen und eine Bewertung über Branchendurchschnitt auf dem Arbeitgeberbewertungsportal „kununu“ belegen dabei unsere Erfolge. Mit einem **Empfehlungs- und Quereinsteigerprogramm haben wir uns zudem neue Zielgruppen erschlossen und mit niederschweligen Bewerbungsansätzen** gelingt es uns auch, hochqualifizierte Kollegen auch von namhaften Wettbewerbern zu gewinnen“, sagt Carsten Jung. In der einer jährlichen Studie von stern/statista ist die Berliner Volksbank zudem zum dritten Mal in Folge als attraktiver Arbeitgeber für Frauen ausgezeichnet worden. Die Berliner Volksbank ist berufliche Ausbildungsstätte und bildet in folgenden Berufen aus: Bankkaufmann/ -frau, Bachelor of Arts BWL/ Bank, Bachelor of Science Wirtschaftsinformatik. Sie hat derzeit 58 Auszubildende und 14 Studierende, die in der Bank tätig sind.

Zahlenspiegel und Kennzahlen

Kennzahlen	2022	2021	2020	2019
Bilanzsumme* (in Mrd. €)	18,0	17,3	16,9	14,7
Kernkapitalquote (%)	15,2	14,9	14,7	14,4
Mitglieder (in Tsd.)	219,6	217,0	209,5	205,4
Cost-Income-Ratio (i.e.S. betrieblich, in %)	57,4	63,6	67,2	67,5

Zahlenspiegel	2022	2021	2020	2019
in Mio. €				
Zinsüberschuss	287,8	232,0	230,2	225,6
Provisionsergebnis	125,9	127,3	117,1	112,4
Verwaltungsaufwand	237,5	228,3	231,1	230,5
Bewertungsergebnis	-66,0	-8,8	-30,8	-15,6
Davon: Kredit	-5,1	-4,4	-32,1**	-12,7
Davon: Anlagebuch	-60,9	-2,0	-0,6	-2,2
Davon: Beteiligungen	0,0	-2,4	1,9	-0,8
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	112,0	113,3	85,2	85,3
Jahresüberschuss	28,9	19,1	16,5	18,0

*Stichtag 31.12.2022

*Umstellung auf Pauschalwertberichtigungen nach IDW RS BFA7

Aussagen zu den einzelnen Geschäftsfeldern der Berliner Volksbank:

Just Banking – Ausbau von Omnikanalfähigkeit

Das Geschäftsfeld Just Banking mit den Filialstandorten sowie dem Privatkunden-Service und Business-Banking ist erste Anlaufstelle für alle Kunden und deren Anliegen sowohl im Service als auch in der Beratung. Im Fokus stehen dabei das Girokonto mit Zahlungsverkehr und die Bereitstellung von Liquidität über Dispokredite und Kreditkarten sowie Raten- und Betriebsmittelkredite. Ergänzt wird das Angebot um Basisprodukte im Spar- und Anlagebereich. Begleitet wird dies durch eine zentral unterstützte Omnikanalansprache. Die Omnikanalfähigkeit und das „Banking to go“-Prinzip sollen zukünftig noch weiter ausgebaut werden. Die Gewinnung neuer Kunden und Mitglieder ist eine wesentliche Zielstellung.

Private Kunden – Vermögensaufbau und Vermögensoptimierung im Fokus

Auch im Geschäftsfeld Private Kunden ist die Gewinnung neuer Kunden und Mitglieder weiterhin von Bedeutung. Insbesondere Privatkunden, die auch Mitglieder sind, stärken die Eigenkapitalbasis der Bank und sind damit das Fundament für unser regionales Wachstum. Darüber hinaus werden wir unseren Kontakt zu unseren Bestandskunden und Mitgliedern ausbauen und verstetigen. In diesem Geschäftsfeld bieten wir Beratungsleistungen für unsere Privatkunden mit komplexeren Bedarfen an. Für Kunden mit höheren Renditeerwartungen ist das Wertpapiergeschäft auch im aktuellen geänderten Zinsumfeld weiterhin eine wichtige Handlungsalternative. Es wird ein stabiles Absatzniveau erwartet. Dabei legen wir insbesondere den Fokus auf Vermögensaufbau und Vermögensoptimierung. Mit Blick auf die Zinsentwicklung ist für das Einlagengeschäft planerisch eine Ausweitung der Guthabenverzinsung im Jahresverlauf, entsprechend der weiteren Zinsentwicklung, unterstellt.

Für Ratenkredite wird eine weiterhin hohe Nachfrage prognostiziert. Wir erwarten sinkende Haushaltsüberschüsse unserer Kunden aufgrund der Preissteigerungen und eine sich verschärfende Kreditvergabepolitik unserer Kooperationspartner. Dem begegnen wir u. a. durch die Pilotierung und Aufnahme eines weiteren Ratenkreditpartners in unser Leistungsangebot.

Im Baufinanzierungs- und Bauspargeschäft erwarten wir eine konstante Entwicklung. Während wir im Neugeschäft (Neubau, Kauf) aufgrund des aktuellen Umfeldes steigender Zinsen und Baukosten sowie Lieferengpässen eher mit einer deutlich rückläufigen Nachfrage rechnen, bestehen gleichzeitig Chancen aufgrund der zu erwartenden, stärkeren Nachfrage nach Finanzierungen für Investitionen in die energetische Gebäudesanierung. Über die Plattform BAUFINEX bieten wir unseren Kunden eine breite Angebotspalette durch Vermittlung an Darlehensgeber innerhalb und außerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken.

Private Banking – Marktanteile gewinnen

Im Geschäft mit vermögenden Kunden sehen wir Marktpotenziale. Das Wachstum der Assets unter Management soll sowohl durch Neukunden als auch eine umfassende Betreuung von Bestandskunden im Rahmen der ganzheitlichen Vermögensplanung unter Einsatz moderner Informations- und Beratungstools verstetigt werden. Dabei unterstützt auch das für Unternehmer erweiterte Leistungsspektrum „Private Banking Corporates“. Einen Schwerpunkt legen wir auf den Ausbau der Vermögensverwaltung. Ein wachsendes Interesse an Nachhaltigkeitsaspekten wollen wir durch Erweiterung entsprechender Anlagestrategien unserer Vermögensverwaltung unterstützen.

Firmenkunden – Hausbankverbindungen für Wachstum nutzen

Im Geschäftsfeld Firmenkunden ist es erklärtes Ziel der bevorzugte strategische Partner für finanzielle Anliegen und zukunftsrelevante Fragestellungen, wie zum Beispiel die Transformation des Geschäftsmodells in Bezug auf den Klimawandel, zu sein. Dazu wollen wir das Fördermittelgeschäft intensivieren und weitere Qualifizierungsmaßnahmen für unsere Berater durchführen.

Im Kreditgeschäft mit unseren Firmenkunden sehen wir Wachstumspotenziale insbesondere bei den Zukunftsthemen Energie und Umwelt sowie Digitalisierung und Innovation. Unsere aktuelle Marktposition soll unter Beachtung unserer Risikopolitik weiter gestärkt werden. Neben einer zukunftsorientierten Liquiditäts- und Entwicklungsanalyse bildet die Beratung unserer gewerblichen Kunden rund um den Zahlungsverkehr einen weiteren Schwerpunkt. Ergänzt wird das Angebot durch eine Intensivierung der Beratung zu Unternehmensrisiken und deren Absicherung. Das Kompetenzfeld Nachfolgeberatung haben wir personell verstärkt. Damit können wir das Beratungsangebot zum Thema Unternehmensnachfolge noch weiter intensivieren.

Immobilienkunden und Infrastruktur – Transformation als strategischer Partner begleiten

In diesem Geschäftsfeld betreuen wir Immobilienkunden (zum Beispiel Wohnungsbau-gesellschaften, Bauträger) und Unternehmen mit Infrastrukturprojekten (wie beispielsweise erneuerbare Energien, Logistik- und Sozialimmobilien). Unser Know-how wollen wir für den Ausbau des Kreditgeschäfts unter Berücksichtigung der angestrebten Rendite-Risiko-Struktur weiter nutzen. Der Schwerpunkt liegt dabei weiterhin auf der Wohnungswirtschaft. Auch bei der Finanzierung von gewerblich genutzten Immobilien und von Infrastrukturprojekten wollen wir das Geschäft weiter ausbauen.

Aufgrund des ökonomischen und politischen Umfeldes sowie den wachsenden Anforderungen aus dem Thema Nachhaltigkeit ist von einem sich seitwärts entwickelnden Immobilienmarkt auszugehen. Die Preisentwicklung der Immobilien wird im Rahmen unseres internen Risikomanagements überwacht. Die Marktgegebenheiten werden regelmäßig auf mögliche Syndizierungen (Bildung eines Konsortiums zur Aufteilung von Kreditrisiken) geprüft.

Über die Berliner Volksbank:

Die Berliner Volksbank eG ist seit ihrer Gründung am 16. Januar 1946 in Berlin als eingetragene Genossenschaft ein Kreditinstitut im Sinne des Kreditwesengesetzes (KWG). Der Geschäftsbetrieb umfasst Bankgeschäfte und Finanzdienstleistungen auf Grundlage der Erlaubnis nach § 32 KWG. Das Geschäftsmodell unserer Bank gründet auf dem Anspruch an eine ganzheitliche Beratung unserer Kunden sowie der wirtschaftlichen Förderung unserer Mitglieder und ist durch das Regionalprinzip geprägt. Als Genossenschaftsbank wurde die **Berliner Volksbank eG von Unternehmern für Unternehmer** gegründet. Unser Handeln ist unternehmerisch geprägt. Dabei gilt unser Leistungsangebot sowohl für unsere **gewerblichen und freiberuflichen Kunden** als auch für unsere **privaten Kunden**. Die persönliche wie digitale Erreichbarkeit für unsere Kunden gewährleisten wir durch unser Standortnetz und direkte Kommunikationswege.

Als Genossenschaftsbank sieht es die Berliner Volksbank eG als ihre **Kernaufgabe an, die wirtschaftliche Entwicklung ihrer Mitglieder und Kunden zu fördern**. Dabei spielt der nachhaltige Ausbau der Mitglieder-Bank-Beziehung weiterhin eine zentrale Rolle. Mit den aus dem Kreis unserer Mitglieder gewählten Vertretern werden im persönlichen Dialog u. a. Fragen zur wirtschaftlichen Situation der Bank, zu neuen Produkten, aber auch zur Beteiligung am Unternehmenserfolg durch eine Dividende ausgetauscht. Im Geschäftsjahr 2022 wurden neun Vertreterdialoge durchgeführt, davon sieben als Präsenzveranstaltungen und zwei im virtuellen Format.

Die Beratung unserer Kunden erfolgt seit dem 1. Januar 2023 in fünf strategischen Kundengeschäftsfeldern: Just Banking, Private Kunden, Private Banking, Firmenkunden sowie Immobilienkunden und Infrastruktur. Bereits im Geschäftsjahr 2022 wurden die Filialstandorte des Geschäftsfeldes Private Kunden sowie der Privatkunden-Service und Firmenkunden-Service im Bereich Just Banking (ehemals Direkter Kundenservice) organisatorisch gebündelt. Das Angebot von Just Banking richtet sich an private und gewerbliche Kunden und konzentriert sich auf wenige hochstandardisierte Produkte sowie Dienstleistungen und Services über alle Zugangswege. Diese können auch im Self-Service in Anspruch genommen werden.

Ansprechpartner Media & Investor Relations Berliner Volksbank:

Mathias Paulokat, Pressesprecher
Top Tegel – Wittestraße 30 H, 13509 Berlin
Telefon: (030) 3063-4271
E-Mail: presse@berliner-volksbank.de
Internet: www.berliner-volksbank.de